

Wernsing Food Family GmbH & Co. KG · Postfach 11 64 · D-49627 Essen (Oldb.)

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin
Deutschland

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Datum

22.02.2017

Stellungnahme zum NEP 2030

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erheben hiermit Einspruch gegen die Errichtung einer 380 kV-Drehstrom- Freileitung zwischen Cloppenburg und Merzen, P21, **Maßnahme M51b, Trasse C** und fordern für diesen Abschnitt eine durchgehende Erdverkabelung in HGÜ-Technik und werden diese Forderung nachfolgend begründen.

Die Firma Wernsing wurde 1962 von Heinrich Wernsing in Addrup-Essen gegründet und hat sich in den vergangenen 55 Jahren zu einem der bedeutendsten Unternehmen im deutschen Mittelstand mit 3.300 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als einer Milliarde Euro in 2016 entwickelt. Wir verstehen uns als europäisches Unternehmen, daher entwickeln und produzieren wir in sechs Ländern der EU hochwertige Kartoffel-, Feinkost- und Convenience -Produkte. Unser Produktsortiment liefern sowohl an Kunden in Deutschland, der EU und weltweit.

Unser Unternehmen hat sich von einem kleinen Familienbetrieb zu einem international tätigen Unternehmen mit stetigem und dynamischem Wachstum entwickelt. Im Ranking des Researchteams von „Die Deutsche Wirtschaft“ belegt die Wernsing-Unternehmensgruppe Platz 16 von 10.000 untersuchten Mittelstandsunternehmen in Deutschland. Als inhabergeführtes mittelständisches Unternehmen verfolgen wir langfristige Ziele und legen Wert auf eine nachhaltige Unternehmensführung und -entwicklung. Unser Standort in 49632 Addrup am Kartoffeiweg 1 ist die Zentrale und der Hauptstandort unseres Unternehmens.

Wir beschäftigen hier aktuell über 1.000 Mitarbeiter (diese bedeutet ebenfalls ca. 1.000 indirekten Arbeitsplätze zusätzlich von Fremdfirmen in Region, die ebenfalls von diesem Standort abhängen) und investieren derzeit über 40.000.000 € in die weitere Entwicklung dieses Standortes. Die Errichtung eines modernen Hochregallagers mit 30 m Höhe und 18.000 zusätzlichen Palettenstellplätzen befindet sich derzeit in der Umsetzung.

Außerdem haben wir Mitte letzten Jahres die Modernisierung von zwei größeren Produktionslinien abgeschlossen. Das derzeitige Betriebsgelände ist ca. 20 ha groß. Mit der Erweiterung des Hochregallagers sind die Erweiterungsmöglichkeiten auf dem derzeitigen Betriebsgelände bis auf kleine Ausnahmen erschöpft. Erweiterungsflächen bestehen auf der gegenüberliegenden Seite des Betriebsgeländes ebenfalls am Kartoffelweg. Hier befinden sich bereits Flächen in unserem Besitz, die wir in unserem strategischen Entwicklungsplan für die Zukunft fest eingeplant haben.

Die Produktionsbedingungen im Lebensmittelsektor sind geprägt durch einen starken Verdrängungs- und Preiswettbewerb, u. a. auch bedingt durch die starke Marktposition der Marktteilnehmer am deutschen Markt. Aufgrund dieser Situation müssen wir unser Unternehmen mit strategischem Weitblick, aber auch mit schnellen Entscheidungen führen, damit wir uns kurzfristig an die sich kontinuierlich ändernden Marktbedingungen anpassen und weiter erfolgreich am Markt agieren und wachsen zu können.

Der Korridor der Maßnahme M51b, Trasse C führt direkt an unserem Standort vorbei und ist direkt über die notwendigen Erweiterungsflächen für unser Werk vorgesehen.

In etwa 500 m Entfernung südlich des Produktionsstandortes liegt unser Entsorgungszentrum. Hier haben wir zu Beginn der 1990er Jahre die Abwasserbehandlungsanlage für unseren Produktionsstandort errichtet. Ab 1997 haben wir zusätzlich eine anaerobe Abwasserbehandlungsanlage aufgebaut und diese 2002 um eine Biogasanlage zur energetischen Nutzung von biologischen Reststoffen aus unserer Produktion erweitert. Der Korridor der Maßnahme M51b führt ebenfalls direkt über das Gelände des Entsorgungszentrums. Um in Zukunft die strategische Entwicklung unseres Standortes wirtschaftlich sinnvoll weiterführen und damit auch die vorhandenen Arbeitsplätze nachhaltig sichern zu können, müssen wir auf eine andere Lösung zur Sicherung der Energieversorgung drängen und lehnen die geplante Trasse M51b, Trasse C ab, stellen aber gleichzeitig die grundsätzliche Notwendigkeit der Herstellung von weiteren Hochspannungstrassen nicht in Frage.

Als einer der größten Arbeitgeber im Landkreis Cloppenburg werden wir durch eine Freileitungsverbindung in unseren Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Addrup-Essen in existenzieller Form für die Zukunft eingeschränkt. Dieses hätte erhebliche Auswirkungen auf die Zahl der Arbeitsplätze an unserem Hauptstandort.

Die derzeit laufenden Genehmigungsverfahren für Höchstspannungs-Freileitungen im Rahmen des Netzentwicklungsplanes (NEP) zeigen deutlich den entschiedenen Widerstand der Bevölkerung gegen die Errichtung neuer Freileitungen. So zeigt das Projekt TTG-009 Neubau einer 380-kV-(Drehstrom)Leitung zwischen Ganderkesee und St. Hülfe durch die Klage beim BVG Leipzig die Fragwürdigkeit der derzeitigen Planung.

Hier wird der Widerstand gegen eine Freileitung deutlich und zudem die technische und wirtschaftliche Fragwürdigkeit einer Teilerdverkabelung. Auf einer Gesamtlänge von ca. 61 km sollen vier Erdkabelabschnitte mit im Mittel je 4,5 km Länge verlegt werden mit acht (!) Übergabestationen und entsprechender Blindstromkompensation.

Die ÜNB müssen also auch bei der Variante M51b unabhängig von der Wahl einer der vier in der Planung befindlichen Trassenvarianten damit rechnen, dass alle rechtlichen Möglichkeiten zur Verhinderung einer Freileitung durch bisher unzerschnittene Freiräume durch eine alte Kulturlandschaft ausgeschöpft werden.

Wir werden uns mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mitteln gegen die geplante Trasse in der jetzigen Form wehren und kündigen Ihnen hiermit höchsten Widerstand an.

Die Länge der durchgehenden Drehstrom-Erdkabelabschnitte ist nach Aussage der ÜNB physikalisch u. a. durch die notwendige Blindstromkompensation und die Resonanzfrequenz-Problematik begrenzt. Abgesehen davon liegen kaum Erfahrungen mit längeren erdverkabelten Drehstromleitungen vor.

Bei der HGÜ liegen für die Erdverkabelung umfangreiche Erfahrungen vor. Eine Blindstromkompensation entfällt; die Leistungsübertragung erfolgt deutlich verlustärmer als bei Drehstromsystemen. Die Erdverkabelung kann über lange Strecken ohne Unterbrechungen erfolgen (siehe hierzu auch NEP 2030, Zahlen Daten Fakten, Optimierte Kombination von Gleich- und Wechselstrom). In der Summe hat also die Gleichstromübertragung deutliche raumordnerische, technische und wirtschaftliche Vorteile gegenüber einer Drehstromübertragung.

Aus dem NEP 2030 ist nicht erkennbar, warum die bis Cloppenburg geplanten drei Anbindungssysteme aus der Nordsee mit je 900 MW zwingend schon in Cloppenburg in Drehstrom gewandelt werden sollen. Wenn diese Leistung in den Süden Deutschlands transportiert werden soll, geschieht dieses in jeder Hinsicht vorteilhafter in der HGÜ-Technik.

Das Argument, eine Wechselrichtung sei schon in Cloppenburg notwendig, um die dort in der Region erzeugte Überschuss-Energie in die Verbindung nach Süden einspeisen zu können, ist nicht zwingend, da in Cloppenburg ein Gleichrichter (Konverter) für diesen Zweck installiert werden kann. Gleichmaßen kann mit der aus Conneforde als Drehstrom kommenden Leistung verfahren werden. Dieses wird auf lange Sicht wegen der verlustarmen Gleichstromübertragung auch die wirtschaftlichere Variante sein (siehe hierzu auch NEP 2030, Projektsteckbriefe Zubaunetz, Planungsalternativen: "Als Planungsalternative zur Abführung der überschüssigen Leistung wäre eine HGÜ-Verbindung aus der Region Richtung Süden möglich.").

Die derzeit in Cloppenburg für die Anbindung der Offshoresysteme vorgesehener drei Konverter fänden ihren Platz dann in Merzen, oder vielleicht noch weiter südlich, um die Übertragungsverluste weiter einzuschränken.

Da die nächste Einspeisung von in der Region erzeugter Überschussenergie erst in Merzen erfolgt, könnte die Gleichstromverbindung zwischen Cloppenburg und Merzen ohne Unterbrechung als Erdkabel ausgeführt werden.

Unsere Forderung lautet:

Die Verbindung zwischen den Netzverknüpfungspunkten Cloppenburg und Merzen ist in HGÜ-Technik als durchgehendes Erdkabel zu realisieren. Bei dieser Variante kann die Leitungsverlegung den örtlichen Gegebenheiten auf der Strecke angepasst und so für alle Bürger und anliegenden Unternehmen mit den geringstmöglichen Beeinträchtigungen verlegt werden.

Stehen dieser Forderung bzw. Planungsalternative uns nicht bekannte, aber einsehbare Gründe entgegenstehen, schlagen wir alternativ vor, den Abschnitt Cloppenburg bis Merzen vollständig als Drehstrom-Erdkabel zu verlegen. Unter Umständen müssten dann ein oder zwei Zwischenstationen zur Blindstrom-Kompensation auf der Strecke errichtet werden.

Mit der Veröffentlichung unseres Einspruches sind wir einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Wernsing

Wernsing Food Family GmbH & Co. KG
Postfach 11 64, Tel. 0 54 38/51 01
49627 Addrup - Essen / Oldb.

-Geschäftsführender Gesellschafter-